



Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Landesbischof Christian Kopp
Postfach 20 07 51
80007 München
Telefon: 089/5595-200
Telefax: 089/5595-484
E-Mail: landesbischof@elkb.de

Gottes Liebe ist in dir. (Deuteronomium 30, 11-14)

Predigt im Abschlussgottesdienst der Landessynode in der
Erlöserkirche Amberg am 26. November 2025

Es gilt das gesprochene Wort

Es ist gar nicht so schwer. Echt nicht. Es ist da. Es ist nah. Es ist in Dir. In ganz wenigen Worten erklärt hier der Prophet im 5. Buch Mose, dem Buch der ausführlichen Regelungen und Hinweise auf die Kernpunkte des jüdischen Glaubens, sozusagen dem grünen Heinzeln des Volkes Gottes Israel: Es ist alles in Dir. Alles ist in dir. Gottes Wort, Gottes Liebe. In Dir. Du kannst es aktivieren. Mach es. Die ganzen Geheimnisse Gottes lagern in dir. In Dir ist alles gespeichert, was Du brauchst für ein glückliches und liebevolles Leben. Ist das nicht eine wunderbare Botschaft? Und wir könnten diese Worte auch eins zu eins Jesus in den Mund legen. Gottes Liebe ist in dir.

In drei Tagen ist im Kirchenjahr der Tag des Apostels Andreas. Wir haben uns für diesen Gottesdienst heute an diesem Tag orientiert. Andreas ist der Bruder von Petrus. Er ist der Nationalheilige Schottlands, der Ukraine, Russlands und Rumäniens. Man kennt Andreas auch durch das Andreaskreuz, das etwa an Bahnübergängen steht und an dem Andreas gestorben ist. Und für Andreas gilt genau das.

Alles ist in dir. Das ist an sich eine unglaubliche Botschaft, die jahrtausendealt ist. Und sie gilt für immer. Wie kommt es eigentlich, dass wir uns immer wieder daran erinnern lassen müssen? Wie kommt es, dass wir immer und immer wieder überlegen, wie wir uns orientieren sollten. Und oft auch ein bisschen verloren uns fühlen.

Die einfache Antwort heißt ja: Weil wir Menschen sind. Weil wir schlicht und einfach sind, wie wir sind. Ich liebe diese Idee mit den verschiedenen Hüten, die jede und jeder von uns trägt. Und je nachdem, wie die Situation oder unsere innere Gestimmtheit ist, setzen wir uns den Hut oder jenen auf. Wie sind Vater oder Mutter, im Beruf oder privat, sind gut gelaunt oder schlecht, ärgerlich oder euphorisch. Oder die Idee aus dem Konstruktivismus mit diesen verschiedenen Personen und Persönlichkeiten, die wir in uns tragen. Das ist einfach so hilfreich. Am prägnantesten hat das Richard David Precht in seinem berühmten Buchtitel auf den Punkt gebracht: Wer bin ich – und wenn ja wie viele?“ Wir sind eben viele, wir haben viele Kindheiten, viele Jugendzeiten, und auch im Erwachsenenalter sind wir ausgesprochen divers.

Hier im Deuteronomium sind ja auch so die üblichen Ausreden und Ausflüchte auf den Punkt gebracht. Na, ich weiß nicht, so fromm bin ich doch gar nicht. Das ist irgendwo im Himmel, bei den Besonderen. Da habe ich nichts damit zu tun. Oder hinterm Horizont gehts weiter, so am Ende des Meeres, da irgendwo. Ich kenne mich da nicht aus und deshalb mache ich halt weiter wie bisher. Sie, ihr erinnert euch wie das bei Andreas war. Die Bibel erzählt das ja fast lakonisch. Andreas war schon ein Anhänger von Johannes dem Täufer, der dann sagte – geh lieber mit Jesus. So gilt er als erster der Anhänger, der Jünger von Jesus, der Fischer vom See Genezareth.

Andreas steht für: Keine Ausreden, keine Ausflüchte, handelt nach dem Wort Gottes. Lebt es. Es ist in euch.

Ich finde diese Stelle ein wunderbares Bibelwort für den letzten Gottesdienst einer Synodalperiode. Fast sechs Jahre haben Sie sich, habt Ihr Euch für nichts anderes eingesetzt. Dass das Wort Gottes nah ist, in Dir, in mir, dass es wirkt und dass in dieser Kirche nach diesem Wort Gottes gehandelt wird. Dass Menschen das spüren, dass diese Kirche erfüllt ist an ihren vielen Orten von der Liebe und Freundlichkeit, die von Gott ausgeht. Die durch uns hindurch geht. Das stand im Mittelpunkt dieser Synodalperiode. Wie der einfache Zugang zur Liebe Gottes in allen Handlungsfeldern umgesetzt werden kann.

Keine Ausreden. Keine Ausflüchte. Gott ist da. Gott ist nah. Das möchte ich mitnehmen, das könnten wir mitnehmen in die Zeit nach Amberg und jetzt im Advent. Das möchte ich, dass Ihr, dass Sie spüren. Gott ist nah. Er ist in unserem Herzen und wir handeln voller Vertrauen und gerne so, wie es Gott gefällt.

Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

Predigt im Abschlussgottesdienst der Landessynode in der Erlöserkirche Amberg am 26. November 2025